

## Erfahrungsbericht Erasmus Irland

04.06.-02.07.2022

Waterford University Hospital, Beaumont Hospital Dublin

Ich hatte durch das Erasmus-Programm vom 04.06 bis zum 02.07 die Möglichkeit für vier Wochen in Irland einen Auslandsaufenthalt durchzuführen. Dort habe ich in verschiedenen Krankenhäusern gearbeitet.

Am 4.6. landete ich in Dublin und wurde direkt von dem typischen irischen Wetter begrüßt: Regen. Allerdings schien auch bald wieder die Sonne.

In meiner ersten Woche wurde ich in die besondere Arbeitsweise an irischen Krankenhäusern eingewiesen, bzw. eingearbeitet. Schnell fielen mir die Unterschiede zu der pflegerischen Arbeit in Deutschland auf. Zum einen ist die Pflegebildung dort in einem Hochschulstudium organisiert. Dieses dauert in Irland vier Jahre. Das Studium ist ähnlich strukturiert wie die Ausbildung in Deutschland. Allerdings ist das letzte Jahr ein praktisches Jahr. In dieser Zeit wird also nur im Krankenhaus gearbeitet. Zum anderen sind die Pflegenden in Irland in einer Pflegekammer organisiert und auch registriert. Etwas was in Deutschland mit mäßigem Erfolg versucht wird. Die Kammer setzt sich für die Belange der Pflegenden ein und verhandelt Entlohnung und Ähnliches. Durch Fehler in ihrer Arbeit können die Pflegenden ihre Registrierung verlieren und dürfen dann nicht mehr als Pflegende in Irland arbeiten.

In der zweiten und dritten Woche habe ich im University Hospital in Waterford gearbeitet. Dort konnte ich unterschiedlich spezialisierte Pflegende bei ihrer Arbeit erleben. So habe ich beispielsweise mit einer Pflegenden gearbeitet, die auf Pain Management spezialisiert war. Diese Pflegende war dafür zuständig, auffälligen akuten Schmerz von Patienten zu therapieren. Sie war in der Lage, verschiedene Schmerztherapien anzuordnen und Schmerzmittel zu verschreiben. Außerdem hat sie eng mit Ärzt:innen zusammengearbeitet, um beispielsweise, patientengesteuerte Schmerzpumpen zu verschreiben. Die Arbeit dieser Pflegenden ist sehr wichtig und hilfreich für die Patient:innen, da der Therapiebedarf der Patient:innen auf diese Weise objektiv eingeschätzt werden kann und das richtige Schmerzmanagement die Genesung der Patient:innen vereinfacht und beschleunigt. Auch habe ich für zwei Tage auf einer Intensivstation arbeiten dürfen. Da ich mich sehr für die Arbeit auf Intensivstationen interessiere, habe ich mich sehr über diese Möglichkeit gefreut. Auf der Intensivstation zu arbeiten, war ein sehr prägendes Erlebnis für mich und hat mich weiter in meinem

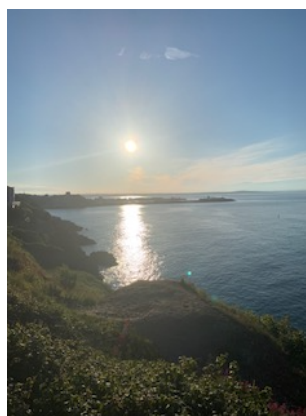
Wunsch gefestigt, nach meiner Ausbildung auf einer solchen Station zu arbeiten. In dem Waterford University Hospital findet auf der Intensivstation eine „Eins Zu Eins“ Betreuung statt, also ein/e Pflegende/r betreut eine/n Patientin/en. Die Pflegenden arbeiten dort in 13 Stunden-Schichten, von um 7.30 bis 20.30 Uhr und 39 Stunden in der Woche. Auch habe ich dort in der Injury Unit gearbeitet. Dies ist eine Station, die im Rahmen der stationären Erstversorgung ausschließlich von Advanced Nurse Practitioners (ANPs) geleitet wird. Advanced Nurse Practitioner werden durch ein Masterstudium qualifiziert. Auf der Injury Unit werden Patient:innen mit kleineren Verletzungen versorgt. Die Verletzungen der Patient:innen werden durch die ANPs diagnostiziert und auch therapiert. So können die ANPs beispielsweise Röntgenscans anordnen und Medikamente verschreiben. Patient:innen mit bestimmten Frakturen können so behandelt werden, ohne ein einziges Mal einen Arzt oder eine Ärztin gesehen haben zu müssen. Auch können dort verschiedene Wunden, ob chronisch oder akut behandelt werden. Die Autonomie dieser Pflegenden hat mich sehr beeindruckt und fasziniert, genauso wie der hochspezialisierte Wissensstand.

In meiner Freizeit habe ich mir die umliegende Natur angeschaut und war beispielsweise in Dunmore East schwimmen. Es war sehr kalt. Die Iren sind mir alle sehr freundlich begegnet. Alle haben begrüßt und geholfen. Ein wenig enttäuscht hat mich das quasi nicht vorhandene System der öffentlichen Verkehrsmittel. Die wenigen Busse kamen immer mit großer Verspätung.

Ich bedanke mich herzlich bei Erasmus+, weil das Programm mir die Möglichkeit gegeben hat, diese wundervollen Erfahrungen zu machen. Der Monat in Irland war eine großartige Zeit für mich, in der ich sowohl fachlich, als auch persönlich wachsen konnte.



Beaumont Hospital,  
Dublin, Irland



Howth, Dublin, Irland



Dunmore East- Nymphhall, Irland